

info plus

Informationen der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

PRÄMIENSYSTEM

Gesundheit im Betrieb: Es lohnt sich mit Sicherheit



Start

Uwe Meyeringh,
Vorstands-
vorsitzender der
Unfallkasse NRW

Digital, flexibel, vernetzt – die Arbeitswelt 4.0 stellt alle Beteiligten vor neue Herausforderungen. Wie mit demografischem Wandel, Vielfalt oder zunehmenden psychischen Belastungen im Beruf umgehen? Was kommt auf Führungskräfte und Beschäftigte zu? „Alle, die vorausschauend über Gefährdungen bei der Arbeit aufklären sowie vor Unfällen und Erkrankungen schützen wollen, müssen sich diesen Herausforderungen stellen“, sagt Gabriele Pappai, Geschäftsführerin der Unfallkasse NRW.

■ Egal, ob Kita, Schule, Job oder Familie: Sicherheit und Gesundheit sollten in jedem Lebensbereich Gegenstand allen Handelns werden. Im Jahr 2018 zeichnet die UK NRW im Rahmen ihres Prämiensystems 55 sichere und gesunde Unternehmen aus. 68 Mitgliedsbetriebe hatten sich in dieser Runde beworben. „Wir ermutigen Unternehmen, Sicherheit und Gesundheit in der Betriebskultur immer selbstverständlich mitzudenken“, so Pappai. „Solche Betriebe haben die Vorteile erkannt, die das mit sich bringt.“ Stehen Sicherheit und Gesundheit im Mittelpunkt des unternehmerischen Handelns, dann zeigt sich, dass die Führungskräfte immer auch Vorbilder

und Impulsgeber für diese Bereiche sind. Es gibt ganz selbstverständlich einen wertschätzenden Umgang miteinander und an die neue Arbeitswelt angepasste Gefährdungsbeurteilungen, die auch Unter- und Überforderungen der Beschäftigten berücksichtigen. Die Meinung und Erfahrung aller im Betrieb sind gefragt und eine gute Fehlerkultur ist etabliert.

„Auch wenn es zunächst Mühe macht und anstrengend ist, neue Wege in der Prävention einzuschlagen, so profitieren Unternehmen doch letztlich von einer guten Präventionskultur. So sind beispielsweise die Unfallzahlen auf einem niedrigen Niveau“, sagt Pappai. „Außerdem gewinnen solche Betriebe an Qualität und sind auch als Arbeitgeber gefragt.“

SERVICE

Machen Sie mit beim
Prämiensystem 2019!
Einsendeschluss ist der
15. Dezember 2018:
www.unfallkasse-nrw.de
Webcode S0358

Das Kosten-Nutzen-Verhältnis von Investitionen in den betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz lässt sich auch beziffern und liegt nach Forschungsergebnissen der Justus-Liebig-Universität Gießen bei 1,6. Das bedeutet: Für 100 Euro, die ein Unternehmen in Gesundheit und

Sicherheit investiert, stehen langfristig 160 Euro Ertrag zu Buche.

**Noch schneller: infoplus gibt es auch als PDF per Mail.
Bestelladresse: infoplus@kompart.de**

Alle sind gefragt

Eine Welt ohne schwere und tödliche Arbeitsunfälle oder Berufskrankheiten ist unser Anspruch. Auf dem Weg dorthin haben wir in den vergangenen Jahrzehnten viel erreicht. Doch seit einigen Jahren sinkt die Zahl der Schüler-, Wege- und Berufsunfälle insgesamt deutlich langsamer. Offenbar müssen in der Prävention dieser Unfälle neue Wege gegangen werden. Auf den alten Pfaden kommen wir nämlich unserem Anspruch nicht nah genug. Denn: Die neue Berufs- und Lernwelt mit ihren digitalen Herausforderungen braucht ein neues Präventionsverständnis, wie Sicherheit und Gesundheit sein muss. Wenn wir hier eine neue Präventionskultur etablieren wollen, müssen alle mitgenommen werden und sich daran beteiligen, damit sich auch alle dafür verantwortlich fühlen: Führungskräfte, Beschäftigte, Eltern, Lehrkräfte, Kinder und alte Menschen. Sicherheit und Gesundheit immer mitzudenken, darf kein Zufall sein oder nicht nur vom Engagement Einzelner abhängen. Prävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

In diesem Sinne Ihr

Uwe Meyeringh

LOHNNACHWEIS – MELDEFRIST ENDET AM 16. FEBRUAR 2019

Meldung für 2018 erstmals nur digital

■ Die Meldung des digitalen Lohnnachweises ist erfolgreich in das DEÜV-Meldeverfahren integriert worden. Für 2018 ist der im elektronischen Datenaustausch übermittelte digitale Lohnnachweis nun erstmals die Grundlage für die Beitragsberechnung in der gesetzlichen

Unfallversicherung. Mit dem digitalen Lohnnachweis melden die Mitgliedsunternehmen der Unfallkasse NRW (UKNRW) oder ein beauftragter Dritter über das Entgeltabrechnungsprogramm die geleisteten Arbeitsstunden ihrer Beschäftigten. Die UK NRW berechnet auf dieser Basis

dann den Beitrag, den die Unternehmen für den Unfallversicherungsschutz ihrer Beschäftigten zahlen. Die gesetzliche Frist zur Abgabe des digitalen Lohnnachweises für 2018 endet am 16. Februar 2019.

www.unfallkasse-nrw.de
Webcode S0130

Drei Fragen an



Karl-Josef Laumann,
Minister für Arbeit,
Gesundheit und
Soziales des
Landes NRW

Pflegeberuf muss attraktiver werden

Arbeitsbedingungen in der Pflege: Wie lassen sich Sicherheit und Gesundheit hier verbessern?

■ Der Arbeitsschutz leistet einen wichtigen Beitrag zu guten Arbeitsbedingungen in der Pflege. Daher soll mit allen Akteuren in den nächsten zwölf Monaten die Arbeitsschutzaktion „gesund und sicher pflegen“ in Krankenhäusern und vollstationären Pflegeeinrichtungen durchgeführt werden.

Wie stärkt Ihr Ministerium die Pflege in NRW?

■ Der Anstieg der Pflegebedürftigen in den nächsten Jahren stellt uns vor eine zentrale Herausforderung. Die Themen Prävention und Rehabilitation spielen hierbei eine wichtige Rolle. Aber wir brauchen vor allem genug ausgebildetes Personal im Gesundheitswesen. Dafür muss der Pflegeberuf attraktiver werden – auch finanziell. Ausdrücklich begrüße ich Vorhaben wie die Pflegeberufereform mit einer gemeinsamen Pflegeausbildung auf Bundesebene. Mit der Novellierung des Wohn- und Teilhabegesetzes, das wir in der zweiten Jahreshälfte dem Landtag zuleiten werden, gehen wir darüber hinaus einen großen Schritt hin zu einer bemerkbaren Entlastung im Pflegealltag.

Inwieweit ist dabei die Zusammenarbeit, etwa mit der Unfallkasse NRW, wichtig?

■ Die Unfallkasse NRW hat ihre umfangreiche Fachexpertise zum Thema Pflege in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen bei der Planung der Arbeitsschutzaktion „gesund und sicher pflegen“ eingebracht. Solche Aktionen zeigen, dass hier verschiedene Akteure von den jeweils anderen Expertisen profitieren können.

STADT BAD SALZUFLEN

Wohlfühlen gehört zum Job

Bad Salzuflen dokumentiert gleich bei der ersten Teilnahme am Prämiensystem der Unfallkasse NRW ein preiswürdiges Engagement. Die Stadt zeigt, wie positiv sich engagierte betriebliche Gesundheitsförderung auf die körperliche und seelische Gesundheit der Beschäftigten auswirkt.

■ „Bad Salzuflen ... ich fühle mich wohl“ lautet das Motto der Kommune im Kreis Lippe. Dr. Roland Thomas sorgt dafür, dass das auch für die 580 Beschäftigten seiner Verwaltung gilt: Als der leidenschaftliche Radfahrer 2015 Bürgermeister wurde, lag ihm die betriebliche Gesundheitsförderung in den 40 städtischen Standorten besonders am Herzen. Ob Thermalbäder, Schulen, Volkshochschule, Feuerwehr, die Kläranlage oder der Bauhof – mittlerweile stehen dort nicht nur Fitness und Bewegung im Alltag, sondern auch Wertschätzung und Gemeinschaft auf der Agenda. „Unsere Verwaltung hat einen

enormen Aufschwung erlebt“, sagt Anna Sargalski, Personal-sachbearbeiterin und Koordinatorin des Gesundheitsmanagements. „Die Beschäftigten sind engagiert, bringen eigene Vorschläge ein und erwarten auch, dass sich etwas bewegt.“

Neben dem fest integrierten Arbeitsschutz und Betrieblichen Eingliederungsmanagement sorgt vor allem das betriebliche Gesundheitsmanagement für Aufbruchsstimmung. Vor zwei Jahren gründete sich der Arbeitskreis Gesundheit mit sieben Mitgliedern der Verwaltung, dem Betriebsarzt und einem externen Berater – von Anfang an dabei: Bürgermeister Dr. Thomas. Das Gremium soll die Gesundheit, Motivation und Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten steigern, aber auch die Kommunikati-

on, die Identifikation und das Wir-Gefühl im Betrieb stärken.

Fast nichts geschieht ohne die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zur Gründung des Arbeitskreises konnten sich

Teams in einem internen Marketing-Wettbewerb zur Entwicklung seines Logos engagieren. Und um mehr über die Bedürfnisse der Beschäftigten zu erfahren, führte der Arbeitskreis im Januar 2018 zum ersten Mal seit 20 Jahren wieder eine Mitarbeiterbefragung durch, an der 88,5 Prozent der Beschäftigten teilnahmen. „Die Resonanz war gut. Es gibt sehr unterschiedliche Anforderungen in den einzelnen Organisationseinheiten“, so Sargalski. Um anhand der Ergebnisse konkrete Maßnahmen zu entwickeln, wurden die Beschäftigten zu entsprechenden Workshops eingeladen. Daraus folgte bereits im September 2018 ein Gesundheitstag zum Thema „Rücken fit“ mit Kursen, Vorträgen und praktischen Sitzübungen, begleitet von lokalen Anbietern aus dem Wellness- und Gesundheitsbereich. Bürgermeister Dr. Thomas eröffnete die Veranstaltung und freute sich dabei besonders über den Erfolg seiner Stadt beim Prämiensystem der Unfallkasse: „Es macht mich sehr stolz, dass wir hier auf Anhieb so gut abgeschnitten haben.“

SERVICE
Weitere Informationen:
www.stadt-bad-salzuflen.de

WERKSTATT FÜR BESONDERE MENSCHEN

Angepasster Arbeitsschutz

■ Die Werkstatt für angepasste Arbeit (WfaA) verbuchte 2018 ihren zweiten Erfolg beim Prämiensystem für Mitgliedsunternehmen der Unfallkasse NRW. Das gemeinnützige Unternehmen, das Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Arbeitsleben ermöglicht, geht beim Arbeits- und Gesundheitsschutz intensiv auf die Bedürfnisse der 1.500 Beschäftigten ein. Zur Unfallverhütung wurde ein barriere-

freies Unterweisungssystem mit standardisierten Bildern und Unterrichtshilfen entwickelt, das in allen Werkstätten für Unterweisungen verwendet werden kann. Die psychische Gefährdungsbeurteilung erfolgt in einem aufwändigen Verfahren, durchgeführt vom Betriebsarzt im intensiven Austausch mit den Beschäftigten. Freiwillige Schallschutzmaßnahmen senken den Stresspegel. Hinzu kommen me-

dizinische und arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen. WfaA-Geschäftsführer Thomas Schilder will künftig noch mehr für die Gesundheitsförderung tun und vorhandene Angebote wie Raucherentwöhnung oder Ernährungsberatung ergänzen, etwa um Walking-Einheiten in der Arbeitszeit. Der Erfolg bestätigt ihn auf seinem Kurs: „Arbeitsschutz lohnt sich.“

Weitere Infos: www.wfaa.de

KAMPAGNE „KOMMMITMENSCH“ UND PRÄMIENSYSTEM

Für eine neue Kultur der Prävention

„kommmittensch“ heißt die aktuelle Kampagne von Unfallkassen und Berufsgenossenschaften. Sie möchten in Betrieben und Bildungseinrichtungen eine neue Kultur der Prävention etablieren, um so dem Anspruch einer Welt ohne schwere oder tödliche Arbeitsunfälle und ohne arbeitsbedingte Erkrankungen näherzukommen. Ein Ziel, das die Unfallkasse NRW (UK NRW) mit ihrem Prämiensystem „Sichere und Gesunde Unternehmen“ seit über zehn Jahren verfolgt.

■ 2008 zeichnete die UK NRW erstmalig Mitgliedsbetriebe für ihre engagierte, über das gesetzlich geforderte Maß hinausgehende Präventionsarbeit aus und belohnte sie finanziell. Rund 5,4 Millionen Euro an Prämien wurden bislang vergeben. Seit 2008 haben sich 660 Betriebe oder Teilbetriebe beworben – einige auch mehrfach. Ein Drittel aller in Mitgliedsbetrieben versicherten Beschäftigten

profitierten bereits von der Teilnahme; in manchen Branchen auch mehr. So haben von den 91 Sparkassen des Landes schon 41 mitgemacht. Um neuen Herausforderungen der Arbeitswelt gerecht zu werden, entwickelt die UK NRW ihr Prämiensystem immer weiter. Die Qualitätskriterien des Prämiensystems decken auch die sechs Handlungsfelder von „kommmittensch“ ab. Diese Handlungsfelder sind:

- **Führung:** Die Unternehmensleitung ist Impulsgeber dafür, dass Sicherheit und Gesundheit zentrale Themen sind.
- **Kommunikation:** Probleme und Ideen zu Sicherheit und Gesundheit sind regelmäßig und mit allen zu besprechen. Wichtige Informationen sollen vollständig bei allen ankommen, die sie betreffen.

SERVICE
Weitere Informationen zur aktuellen Präventionskampagne:
www.kommmittensch.de

Zum Thema

Prämiensystem 2018: Zahlen – Daten – Fakten



- **Beteiligung:** Die Beschäftigten kennen ihre eigenen Arbeitsplätze am besten und schätzen es, wenn ihre Meinung und ihre Erfahrungen gefragt sind.
- **Fehlerkultur:** Betriebe, die Abweichungen systematisch erfassen und zusammen Lösungen erarbeiten, reduzieren Unfallrisiken erheblich. Passieren dennoch Unfälle und Erkrankungen, sollten diese offen und ohne Schuldzuweisung disku-

- tiert werden, um daraus für die Zukunft zu lernen.
- **Betriebsklima:** Ein gutes Betriebsklima entsteht durch gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen und Fairness.
- **Sicherheit und Gesundheit:** Egal, ob Neuanschaffungen oder Umstrukturierung, die Sicherheit und die Gesundheit der Beschäftigten sollte bei allen wichtigen betrieblichen Entscheidungen im Blick sein.



Christoph Hebborn (49), Fachkraft für Arbeitssicherheit und Brandschutzbeauftragter im Klinikum Leverkusen

Was macht eigentlich ...

... eine Sicherheitsfachkraft im Krankenhaus?

■ Ich arbeite seit 2016 als Fachkraft für Arbeitssicherheit im Klinikum Leverkusen. Meine Aufgabe besteht vor allem darin, die Geschäftsführung, die Führungskräfte und auch die Beschäftigten zu beraten. Dabei arbeite ich im sogenannten „Qualitätszirkel für Arbeits- und Gesundheitsschutz“ eng mit mehreren Betriebsärzten, der Schwerbehindertenbeauftragten und einer Gesundheitsmanagerin zusammen. Der Arbeitsschutz ist bei uns stark mit der Gesundheitsförderung verzahnt und die psychische Gesundheit der Beschäftigten rückt immer stärker in

den Vordergrund. Deshalb wirke ich auch im Arbeitskreis „Gewalt im Krankenhaus“ mit, in dem es darum geht, das Personal besser auf Übergriffe von Patienten vorzubereiten und auch eine Nachsorge sicherzustellen. Meine Hauptaufgabe bleibt aber die Durchführung der Begehungen, die in den Funktions- und Pflegebereichen alle zwölf bis 18 Monate stattfinden, und in der Verwaltung alle zwei Jahre. Im Zusammenhang damit unterstütze ich die Vorgesetzten bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilungen. Zu Schulungszwecken entwickeln wir Online-

Videos zu Sicherheitsthemen, etwa Zytostatika, Stichverletzungen oder Deeskalation. Zusammen mit einem Partner entwickeln wir dafür Drehbücher zu Filmen, deren Produktion ich bei uns im Haus begleite. Zudem unterstütze ich Aktionen im Rahmen des Gesundheitsmanagements, etwa die „Aktive Mittagspause“ mit Boule-Turnier und Barfußpfad. Insgesamt ergibt sich eine vielseitige Tätigkeit, bei der ich mit sehr unterschiedlichen Menschen zu tun habe. Und es bleibt spannend: Der Arbeits- und Gesundheitsschutz entwickelt sich rasant.

Personalien



Yvonne Gebauer, Ministerin für Schule und Bildung des Landes NRW, würdigte anlässlich der Verleihung des Schulentwicklungspreises (SEP) „Gute gesunde Schule 2018“ die hervorragende Arbeit der Preisträgerschulen. Die Unfallkasse NRW verleiht diesen Preis seit 2008. Gebauer betonte zudem, dass sie weiterhin und gerne die Schirmherrschaft des SEP übernehme.

Dr. med. Susann Seddigh, Chefärztin der Klinik für Neurologie und Psychotraumatologie im BG Klinikum Duisburg, ist nun auch Leiterin der jüngst eröffneten Neurologischen Rehabilitation im Duisburger Klinikum. Wichtige Behandlungsschwerpunkte sind neurologische Krankheitsbilder, etwa Schädel-Hirn-Traumata, speziell bei Patientinnen und Patienten nach Arbeits- und Wegeunfällen.



KOMMITTENSCH-DIALOGE

Gute Lösungen brauchen gemeinsamen Austausch

Wer nach guten Lösungen für mehr Sicherheit und Gesundheit in Unternehmen und Bildungsstätten sucht, sollte miteinander ins Gespräch kommen. Um den innerbetrieblichen Dialog anzustoßen und zu fördern, bieten Unfallkassen und Berufsgenossenschaften im Rahmen ihrer aktuellen Präventionskampagne die „kommitmentensch-Dialoge“ an.

■ Wie steht es im Betrieb mit der Sicherheit und Gesundheit und wohin soll die Reise gehen? Mit den kommitmentensch-Dialogen wird Unternehmen ein Instrument zur Entwicklung von Präventionskultur an die Hand gegeben. Damit können Teams oder Abteilungen in Austausch miteinander gehen, diskutieren und gemeinsam Lösungsansätze erarbeiten. Der Dialog über verschiedene betriebliche Handlungsfelder schärft nämlich bei allen Beteiligten das Verständnis dafür, wie sicheres und gesundes Verhalten auf einem hohen Niveau funktionie-

ren kann – für sich selbst und für andere. Für Führungskräfte ist ein solcher Dialog zudem die Chance, das Expertenwissen im Betrieb abzufragen und zu nutzen. Letztlich kennen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeitsplätze am besten. Schließlich verbringen sie einen Großteil des Tages genau dort.

Zu Beginn eines jeden Dialogs sollten die Regeln der Zusammenarbeit festgelegt werden. Hier gilt unter anderem, dass jede Perspektive zählt, persönliches Erleben im Vordergrund steht und auch gegenteilige Meinungen respektiert werden. Wer die Moderation eines Dialogs leitet, sollte daher auf eine offene Atmosphäre achten. In mehreren Schritten erarbeiten die Teilnehmenden schließlich erste Lösungsideen für das ausgewählte Thema, etwa zum Betriebsklima oder zur Führung. Dazu werden konkrete Beispiele aus dem Arbeitsalltag diskutiert. **Weitere Infos und ein Erklärfilm:** www.kommitmentensch.de/toolbox > dann: kommitmentensch-Dialoge

JUGENDFEUERWEHR

Gesucht: Ideen für mehr Sicherheit

■ Die Bewerbungsfrist läuft: Auch im kommenden Jahr verleiht die Unfallkasse NRW wieder ihren Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis. Bis zum 31. Dezember 2018 können Nachwuchsfeuerwehren aus ganz NRW ihre Vorschläge für mehr Sicherheit und besseren Arbeitsschutz einreichen. Die Sieger erhalten Prämien in Höhe von 1.000, 500 und 250 Euro. Zudem gibt es einen Sonderpreis für die Sparte Film/Videoclip zum Thema „Gesundheit und Arbeitsschutz“. Der Wettbewerb soll Mitglieder von Jugendfeuerwehren anspornen, sich kreativ mit Fragen der Sicherheit zu beschäftigen. Ob Verkehrstraining, sicherer Umgang mit Material und Gerät oder Beiträge zu Übungen: Die Jugendfeuerwehren haben in den vergangenen Jahren viele gute Vorschläge entwickelt, die sich bei der täglichen Arbeit bewährt haben. Einige dieser Vorschläge waren so gut, dass sie auch von den aktiven Feuerwehrangehörigen übernommen wurden.

Infos: www.unfallkasse-nrw.de
Webcode: S0185

Folgen Sie uns auf Twitter: @UKNRW



KomPart Verlagsges. mbH & Co. KG, Postfach 110226, 10832 Berlin

Impressum

Herausgeber:
Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Verantwortlich:
Gabriele Pappai, Geschäftsführerin,
Unfallkasse NRW
Sankt-Franziskus-Str. 146
40470 Düsseldorf

Redaktion:
Claudia Schmid (verantwortlich),
Hans-Bernhard Henkel-Hoving,
Anja Schnake, Kristin Sporbeck;
Grafik: Désirée Gensrich

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:
Tel.: 030 22011-202
E-Mail: infoplus@kompart.de

Verlag:
KomPart Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
Postfach 110226, 10832 Berlin
Tel.: 030 22011-0
Fax: 030 22011-105
E-Mail: verlag@kompart.de
Druck: Albersdruck, Düsseldorf

TERMINE

■ Noch bis zum 31. Oktober 2018 können Vorschläge und Bewerbungen für den „Inklusionspreis für die Wirtschaft 2019“ abgegeben werden. Initiatoren des Preises sind die Bundesagentur für Arbeit, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, die Charta der Vielfalt und das UnternehmensForum. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung gehört zu den Partnern des Preises. Bereits zum siebten Mal werden Betriebe gesucht, die sich für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen engagieren. Prämiert werden vorbildliche Praxisbeispiele in der Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung, aber auch in der Weiterbeschäftigung leistungsgewandelter Mitarbeitender.
www.unfallkasse-nrw.de
Webcode: N1318